



PD DDr. Roblick, Uwe



Fütterungsinduzierte Osteoporose bei Rehwild – Pathophysiologie, diagnostische Ansätze und Prävention

Kurzbeschreibung

Rehwild wird in vielen Revieren nicht artgerecht gefüttert, da die Futtergaben zu reich an leicht verstoffwechselbaren Kohlenhydraten sind. Als Folge leiden die Tiere an einer Übersäuerung des Pansens, der im Fall einer chronischen Erkrankung zu Immunproblemen, Leberschäden und sogar zu Osteoporose führen kann. Dabei verlieren die Knochen an Masse und Struktur. Uwe Roblick wurde auf diese Zusammenhänge aufmerksam, als er von Schädeln erlegter Rehe aus Österreich erfuhr, die Symptome einer Osteoporose aufwiesen. Dies war für ihn aus Schleswig-Holstein, wo die Rehütterung untersagt ist, unbekannt. Kurzerhand unterzog er die Schädel aus Österreich einer Computertomographie und verglich diese mit Schädeln aus seinen Jagden in Deutschland. Die österreichischen Schädel wiesen deutlich geringe Knochendichten auf und zeigen somit mögliche Effekte der fütterungsbedingten Erkrankung auf die Kondition der Rehe. Die vorliegende Arbeit appelliert damit an eine artgerechte Fütterung im Sinne der Weidgerechtigkeit und zur Vermeidung von Wildschäden, deren Einsatz vor allem in der Notzeit zum Tragen kommen sollte.

Diese Arbeit wurde von Univ.Doiz. Dr. Armin Deutz co-betreut.

PD DDr. Roblick hat den Universitätslehrgang mit Auszeichnung bestanden.